

**Kleine Anfrage Milena Daphinoff (CVP): Trauerspiel in der Sparte Schauspiel I**

Aus der Presse haben wir erfahren, dass Cihan Inan seinen Vertrag nicht wie gewünscht und vorgesehen verlängert, sondern nach nur zwei Jahren am Theater in Bern per Ende 2019 wieder ausscheiden wird. Cihan Inan ist bereits die vierte Person, die seit der Gründung des KTB die Sparte Schauspiel leitet (sic!). Es ist augenfällig, dass organisatorische und allenfalls auch personelle Mängel im KTB herrschen, die namentlich die Sparte «Schauspiel» in Mitleidenschaft ziehen. Als Subventionsgeberin hat die Bevölkerung der Stadt Bern ein Interesse, dass der Betrieb des KTB geordnet erfolgt.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Lehren zieht man aus dem erneuten personellen Debakel?
2. Ist der Gemeinderat über die Umstände, die zum Ausscheiden von Cihan Inan geführt haben, vorgängig informiert worden?
3. Wird Stephan Märki in die Nachfolgesuche miteingebunden? Welche Rolle kommt ihm beim Auswahlverfahren zu?
4. Wie wird die Stadt Bern in Strukturdiskussion eingebunden und über Ergebnisse informiert?
5. Weshalb wird so spärlich und schlecht informiert seitens des Stiftungsrats? Kann und wird die Stadt Bern als Subventionsgeberin auf umfassende Information und Transparenz pochen?

Bern, 03. Mai 2018

*Erstunterzeichnende: Milena Daphinoff*

*Mitunterzeichnende: -*

**Antwort des Gemeinderats**

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass die Bevölkerung der Stadt Bern Anspruch auf hochstehende, spannende, anregende und unterhaltende Produktionen von Konzert Theater Bern hat. Dies ist seit einiger Zeit der Fall. Auch in finanzieller Hinsicht ist KTB solide aufgestellt und die Publikumszahlen steigen. Im Vergleich zu andern Theatern verzeichnet KTB eine hohe personelle Stabilität. Aus Sicht des Gemeinderats verläuft der Betrieb des KTB unter der Verantwortung des Stiftungsrats insgesamt geordnet.

*Zu Frage 1:*

Die Nichtverlängerung seines Vertrags von Cihan Inan hat sicher auch intern Unruhe ausgelöst; das ist nicht aussergewöhnlich bei Leitungswechseln und schon gar nicht in einem Theater. Der Gemeinderat ist sicher, dass KTB Lehren aus der Nichtverlängerung des Vertrags durch Cihan Inan gezogen hat, soweit dies angebracht war.

*Zu Frage 2:*

Nein, aber Stadtpräsident und Kulturbeauftragte wurden kurz vor Bekanntgabe mündlich durch den Stiftungsratspräsidenten bzw. den Intendanten informiert.

*Zu Frage 3:*

Die neue Leitung Schauspiel wird durch den Intendanten und den Stiftungsrat besetzt.

*Zu Frage 4:*

Konzert Theater Bern wird operativ durch den Intendanten geführt, die Aufsicht sowie die strategische Führung obliegt dem Stiftungsrat. Die Stadt Bern ist heute mit zwei Mitgliedern im Stiftungsrat vertreten, durch Frau Nadine Borter (seit 2017, ab 1.8.2018 Präsidentin) und Frau Sibylle Matter (seit 2018). Sie stellt zudem das Präsidium (das bis Ende 2016 durch den Stadtvertreter Herrn Benedikt Weibel besetzt war, anschliessend wurde es ad Interim durch den Kantonsvertreter Dr. Marcel Brühlhart wahrgenommen, bis die Stadtvertreterin Nadine Borter ihm per 1.8.2018 im Präsidium nachfolgt). Im Stiftungsrat wird per 1. Juli 2018 zudem Herr Ueli Studer (Vertreter der Regionalkonferenz) Einsitz nehmen, zwei weitere Mitglieder werden im Verlauf des kommenden Jahrs ersetzt. Der Intendant Stephan Märki hat seinen Vertrag nur noch bis 2021 verlängert, anschliessend erreicht er das Pensionsalter und wird von seinem Amt zurücktreten. Die Wahl des neuen Intendanten sowie die Gestaltung des Betriebs und der Strukturen liegt damit in der Hand der Direktion und des bald weitgehend erneuerten Stiftungsrats. Der Gemeinderat wird sich periodisch durch den Stiftungsrat umfassend informieren lassen.

*Zu Frage 5:*

Aus Sicht des Gemeinderats war die Information ausreichend. In der Regel mischt sich der Gemeinderat nicht in operative Aufgaben von KTB ein. Er wird den Wechsel im KTB-Präsidium aber zum Anlass nehmen, die Frage der Kommunikation beim nächsten Austausch mit dem Stiftungsrat zu thematisieren.

Bern, 6. Juni 2018

Der Gemeinderat